



In Erinnerung an Klaus Schalkhäuser

Ob in Forschung, Lehre oder Versorgung, ihre Namen sind den meisten Urologen bekannt: Persönlichkeiten wie Dr. Klaus Schalkhäuser haben das Fachgebiet geprägt. Kurz vor seinem Tod beantwortete dieser die Fragen unserer Interviewserie: Was macht eigentlich ...?

Wie lange sind Sie schon im Ruhestand?

Dr. Klaus Schalkhäuser: Im medizinischen Ruhestand bin ich seit 2005, in der Landespolitik, als Vorsitzender des Bundesverbandes der Belegärzte, seit 1. Juli 2017 und als Präsident des Berufsverbandes der Deutschen Urologen seit 2006.

Haben Sie sich auf Ihren Ruhestand vorbereitet?

Schalkhäuser: Nein.

Würden Sie heute sagen, dass Sie auf den Ruhestand gut vorbereitet waren?

Schalkhäuser: Nein.

Was vermissen Sie am meisten am aktiven Berufsleben?

Schalkhäuser: Am meisten vermisse ich am aktiven Berufsleben den Kontakt mit Patienten.

Serie „Was macht eigentlich ...?“

Koryphäen der Urologie erzählen:

- Teil 1: Prof. Richard E. Hautmann (1/2018)
- Teil 2: Prof. Udo Jonas (2/18)
- Teil 3: Prof. Lothar Weißbach (3/2018)
- Teil 4: Prof. Klaus-Jürgen Klebingat (4/2018)
- Teil 5: Prof. Rudolf Osieka (5/2018)
- Teil 6: Dr. Michael Hartmann (6/2018)
- Teil 7: Dr. Hermann Berberich (7-8/2018)
- Teil 8: Dr. Horst Vogler (9/2018)
- Teil 9: Prof. Rolf-Hermann Ringert (10/2018)
- Teil 10: Prof. Jürgen Sökeland (11/2018)

Alle Teile der Serie finden Sie auf www.springermedizin.de/uro-news.

Würden Sie Ihre Karriere noch einmal so gestalten?

Schalkhäuser: Ja, sowohl als Belegarzt, als auch die standespolitische Tätigkeit, als Präsident des Berufsverbandes der Deutschen Urologen über nahezu 20 Jahre und als Vorsitzender des Bundesverbandes der Belegärzte über 15 Jahre. Ich würde meine Karriere noch einmal so gestalten.

Was waren ihre Karrierehöhepunkte?

Schalkhäuser: Der 1. Juli 1989, auf der Mitgliederversammlung der Urologen in Halle in der damals noch existenten DDR.

Was waren die Enttäuschungen?

Schalkhäuser: Enttäuschungen bleiben in der ärztlichen Landespolitik nicht aus. An eine konkrete Enttäuschung kann ich mich aber nicht erinnern.

Was würden Sie im Rückblick auf Ihre Karriere anders machen?

Schalkhäuser: Ich würde nicht an jeder Sitzung teilnehmen, um dadurch der Familie mehr Zeit widmen zu können.

Gibt es etwas, was Sie bereuen?

Schalkhäuser: Nein, ich bereue eigentlich nichts.

Was raten Sie den nachkommenden Kollegen – und was einem 60-jährigen Kollegen?

Schalkhäuser: Dem nachkommenden Kollegen: Lassen Sie Ihre Familie nicht zu oft allein. Ein 60-jähriger Kollege ist doch noch jung, hat aber im Regelfall schon genügend Erfahrung gemacht, sodass er keine Belehrung benötigt.

! Wir danken Ihnen für das Interview.



Nachruf

Dr. med. Klaus Schalkhäuser

Nach langer schwerer Krankheit ist am 17.11.2018 Dr. Klaus Schalkhäuser im Kreis seiner Familie verstorben.

Dr. Schalkhäuser war eine der prägendsten Figuren der Urologie der vergangenen Jahrzehnte in Deutschland.

Ab 1987 führte er fast 20 Jahre lang den Berufsverband. In diese Phase fielen wegweisende berufspolitische Entscheidungen. Er verantwortete die Vereinigung der ost- und westdeutschen urologischen Berufsverbände. Als Belegarzt aus Überzeugung war er stets Vorreiter der Entwicklungen an der ambulant-stationären Schnittstelle der urologischen Versorgung und hatte von 2002 bis 2017 den Vorsitz des Bundesverbandes der Belegärzte inne.

Unvergessen ist sein Engagement für die stationär-tätigen Kollegen bei der Einführung der urologischen DRG und im ambulanten Bereich bei der Erarbeitung eines Uro-EBM. Ab 2006 war er Ehrenpräsident des Berufsverbandes und in dieser Funktion wichtiger Impulsgeber für die berufs- und standespolitischen Positionen des Verbands.

Die Urologie verliert mit Dr. Schalkhäuser einen allseits geachteten, leidenschaftlich-streitären Vertreter der fachärztlichen Zunft, für den die Berufspolitik im Mittelpunkt seines Wirkens stand.

Der Berufsverband der Deutschen Urologen verneigt sich vor Dr. Klaus Schalkhäuser und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser herzliches Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Tochter.

Dr. Axel Schroeder
Präsident des Berufsverbandes der Deutschen Urologen e.V.